

Dessau-Roßlau, 06. Dezember 2020

Verantwortlich: Stephan Marahrens

dessau@adfc-sachsenanhalt.de

www.adfc-sachsenanhalt.de

Tel: 0340-2522825



Presseinformation des ADFC Regionalverbandes Dessau

Fragen der Redaktion des Anhalt-Kuriers an den ADFC Dessau

Thema: Neuer Radwegmelder und Situation des Radverkehrs in Dessau-Roßlau

Die Fragen stellte Danny Gitter

Haben Sie eine Übersicht, wie viele vom ADFC initiierte Radwegmelder es bundesweit schon gibt?

Wir haben keine abschließende Übersicht. Geboren wurde der Melder in Münster. Dort heißt er Fahrradweg-Melder und gehört zur Kampagne „Leezenstadt“ (Leeze = Fahrrad). Von dort haben die Mitglieder aus Magdeburg die Idee und das Angebot nach Sachsen-Anhalt geholt. Weiterhin bekannt ist der Mängelmelder des ADFC Bremen, quasi in der Wiege unseres Verbandes. In der Region Frankfurt a. Main gibt es die Meldeplattform Radverkehr, ein Service für die Bürgerinnen und Bürger. Die Mängel werden direkt an die zuständigen Stellen weitergeleitet. In vielen Städten gibt es Mängelmelder für alle Verkehrsarten, meistens als Angebot der Stadtverwaltungen.

Gibt es schon ein Feedback Ihrer Kollegen aus Magdeburg zur dortigen Resonanz und der behördlichen Bearbeitung der gemeldeten Schäden durch den Radwegmelder?

Die Resonanz in Magdeburg war zu Beginn sehr groß. Der Start lag im Sommer, das Angebot traf und trifft auf große Resonanz. Derzeit sind über 300 Stellen gemeldet. Ob es einen ständigen Austausch zwischen ADFC und der Magdeburger Verwaltung gibt ist uns nicht bekannt. Wir haben in Dessau vorab die Stadtverwaltung im Rahmen der AG Fahrrad informiert und vereinbart, dass der Stand und die Aktualität regelmäßig ausgetauscht werden.

Kann man Sachen auch offline melden, insofern man nicht über einen Internetzugang verfügt? Wenn ja, wie würde das passieren?

Wir werden zunächst schauen, wie das Online-Angebot angenommen wird. Wir warten ab wieviel ehrenamtliche Zeit wir für den Radwegmelder einplanen müssen. Unser Ziel ist eine verständliche und transparente Darstellung der Probleme. Wo möglich werden wir die eingehenden Hinweise mit weitergehenden Informationen ergänzen. Wir würden konkrete Verbesserungsvorschläge machen. Für die Redaktion ist es eine große Hilfe, wenn das Material samt Foto bereits fertig in der Online Maske bearbeitet werden kann. Natürlich würden wir versuchen eine Rückmeldung, die uns auf anderem Weg erreicht, in das System aufzunehmen.

Was passiert mit den gemeldeten Ergebnissen? Wird der ADFC regelmäßig mit den zuständigen Ämtern darüber im Gespräch sein?

(Lacht) Im Idealfall verschwinden die Ergebnisse nach kurzer Zeit wieder aus dem Portal. Das ist unser ersehnter Wunsch - ABER der ADFC und die Menschen, die das Portal nutzen, haben keinen Rechtsanspruch im engeren Sinn auf die Umsetzung innerhalb eines bestimmten Zeitraumes. Wenn Gefahr im Verzug ist, ist die Stadtverwaltung im Rahmen der gesetzlichen Gefahrenabwehr verpflichtet Probleme zeitnah zu heilen. Der Radwegmelder dokumentiert. Wir als ADFC werden in schwerwiegenden Fällen umgehend zusätzlich die Verwaltung informieren, so wie wir das immer machen, wenn wir ein schwerwiegendes Problem z.B. an Baustellen bemerken. Wir werden auf den regelmäßigen Beratungen der AG Fahrrad über Neuigkeiten informieren. Das haben wir bereits vereinbart. Dieses Vorgehen soll maximale Kommunikation und die Möglichkeit der Priorisierung zusammen mit der Stadtverwaltung gewährleisten, Es ist ja nicht so, dass es die Stadtverwaltung nicht interessiert wie die Menschen den Zustand der Fahrradinfrastruktur sehen! Der Radwegmelder soll das Verständnis und die Sichtbarkeit von Problemstellen transparenter machen. Die Verwaltung kann auf diese Weise umgekehrt zeigen was alles getan wurde. Es bleibt ausdrücklich ein Angebot der ehrenamtlichen Arbeit des ADFC.

Wie wird die bisherige Umsetzung des Radverkehrskonzepts und die Beseitigung von Missständen für Radfahrer vom ADFC eingeschätzt?

(Runzelt die Stirn) Wir hören öfter mal, dass der ADFC sehr viel fordert und niemals zufrieden ist. Dem Halten wir entgegen, dass es dieses Konzept nun 4 Jahre gibt und ein gutes Radverkehrsangebot das beste Rezept für weniger motorisierten Fahrzeugverkehr und mehr Sicherheit der Radfahrenden ist, die sich bewusst klimaneutral bewegen – immerhin profitieren davon alle Menschen in der Stadt. Der Fahrradklima-Test hatte bislang unverändert die Note 4+. Mitte 2019 waren von 36 Maßnahmen mit der Priorität 1 ganze 7 umgesetzt. Es dauert zu lange, wenn wir mit dieser Geschwindigkeit weitermachen. UND die ewigen Ärgernisse, die größeren Projekte sind nicht gelöst: Beispiel Albrechtstraße; Elbbrücke oder Köthener Straße. Die Diskussion um die Ziebigker Straße hat gezeigt, dass die Verkehrsbehörden nicht gewillt sind durchaus richtige Maßnahmen, ohne kostenintensives Bauen, umzusetzen. Das geht so nicht! Es ist politisch gewollt das Hauptnetz zu qualifizieren, die StVO sieht dies seit April ausdrücklich vor. Was uns ebenfalls am Herzen liegt ist das Thema Fahrradabstellen. Das Land hat sich komplett aus der Präventionsarbeit von Fahrraddiebstählen zurückgezogen. Es braucht deswegen wenigstens ein Angebot zum vernünftigen Anschließen des Fahrrades an eine entsprechende Abstellvorrichtung. Die Stadt hat in den letzten zwei Jahren dafür viel im öffentlichen Raum getan: Kavallerstraße, Ratsgasse, Theater (leider seitdem ohne Zuschauer), Kino, Bahnhof, um nur einige Beispiele zu nennen. Das ist gut so! ABER, im privaten Sektor, beim Einzelhandel und in den Wohnquartieren ist nicht viel passiert. Dort wohnen die Menschen mit ihren Fahrrädern. In Dessau-Nord ist es schwieriger sein Fahrrad sicher für die Nacht abzustellen als einen PKW zu parken. Da muss sich etwas ändern. Ein positives Beispiel ist die neue Kaufhalle am Schlachthof. Dort ist das Angebot sehr gut. Bei der neueröffneten Kaufhalle in Roßlau gibt es jedoch Defizite! Wir brauchen endlich die Fahrradabstellrichtlinie oder

noch besser eine Verankerung in der Stellplatzsatzung der Stadt. Die Landesbauordnung sieht das ausdrücklich vor! Zu guter Letzt der Wunsch nach mehr Fahrrad-Marketing. Ganz konkret wünschen wir uns für Dessau-Roßlau eine Teilnahme am Stadtradeln 2021. Der ADFC bietet dafür wie immer gerne seine Unterstützung an. In Leipzig ist Stadtradeln inzwischen Kult!

Inwiefern kann der Radwegmelder da zu größeren zukünftigen Erfolgen führen?

Wir haben mit dem Radwegmelder ein Werkzeug, um Problemstellen in direkten Bezug zu Maßnahmen des Radverkehrskonzeptes zu setzen. Dieses Werkzeug können alle Menschen mit Online Zugang leicht und unkompliziert nutzen. Für die täglichen Wege, vor der Haustür, auf der Lieblingsstrecke. Die Verwaltung der Stadt und der Stadtrat können sich aus erster Hand informieren. Wir schaffen Öffentlichkeit für den Radverkehr und wir können erklären. Wir können erklären wie Breit ein Radweg nach einschlägigen Regelwerken sein muss aber nicht ist, an welchen Stellen Radfahrende nach StVO auf der Fahrbahn fahren können und mit Abstand zu überholen sind und wir können zur Diskussion stellen welche einfachen verkehrsorganisatorischen Maßnahmen das Leben auf dem Fahrrad sicherer machen. Wir werden das aus unserer Sicht machen mit dem Ziel ein Maximum an Sicherheit und Komfort für klimaneutrale Mobilität auf dem Boden der Straßenverkehrsordnung und einschlägiger Richtlinien zu kommunizieren. Denn das Ziel des Radverkehrskonzeptes ist es mehr Menschen für Radfahren zu interessieren: Perspektivisch ein Drittel, gerne mehr. Im Moment sind wir bei einem Fünftel. Es bleibt also einiges zu tun!

Radwegmelder: <https://adfc-sachsenanhalt.de/radwegmelder/dessau/>

ADFC Regionalverband Dessau: <https://www.adfc-sachsenanhalt.de/adfc-sachsen-anhalt/dessau/>

Kontakt: dessau@adfc-sachsenanhalt.de